

EIN FILM VON LENA LEONHARDT

ROAMERS

PRESSEHEFT

Kinostart 22. Juli 2021



FOLLOW YOUR LIKES

CAMINO FILMVERLEIH PRÄSENTIERT EINE ROYAL FILM COMPANY PRODUKTION GEFÖRDERT VON DER MFG FILMFÖRDERUNG BADEN-WÜRTTEMBERG UND DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS
MIT JONNA KILIAN-VOSTELL KIM & PAOLO NUSEIR YASSIN ALYNE TAMIR MATTHEW BOWLES AGNES NYAMWANGE
MUSIK CHRISTIAN HALTEN SCHNITT CATRIN VOGT HENNING NOLTE-TSCHOFEN KAMERA JOSUA STÄBLER SEBASTIAN BAÜMLER TON TORSTEN LENK SUPERVISING SOUND EDITOR TOM WEBER RE-RECORDING-MIXER MARC FRAGSTEIN
PRODUZENTIN EVA WEINGART LINE PRODUCER CHRISTIAN HUNEMORDER PRODUZIERT VON MORITZ SCHREINER BENJAMIN WIEDENBRUCH NACH EINER IDEE VON JOSÉ A. DIEGO BUCH®IE LENA LEONHARDT

ROAMERS-MOVIE.COM



MFG



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

MAGNETFILM



Seite 3

Credits, Technische Daten

Seite 4

Logline, Kurzzinhalt, Langinhalt

Seite 5

PROTAGONISTEN — NUSEIR YASSIN (NAS)

Seite 6

PROTAGONISTEN — ALYNE

Seite 7

PROTAGONISTEN — JONNA

Seite 8

PROTAGONISTEN — KIM UND PAOLO

Seite 9

PROTAGONISTEN — MATT BOWLES

Seite 10

PROTAGONISTEN — AGNES NYAMWANGE

Seite 11

Director's Note

Seite 13 - 15

Crew

Seite 16

EXPERTEN STATEMENTS — KRISTINA BARGER

Seite 17

EXPERTEN STATEMENTS — DAVE COOK

Seite 18

Kontakt

ROAMERS. FOLLOW YOUR LIKES

Ein Kino-Dokumentarfilm von Lena Leonhardt

Eine Produktion der **Royal Film Company GmbH** im Verleih von **CAMINO Filmverleih GmbH** mit Unterstützung der **MFG Filmförderung Baden-Württemberg**, **DFFF Deutscher Filmförderfonds** und der **BKM Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien**.

CREDITS

Regie & Buch	Lena Leonhardt, nach einer Idee von José A. Diego
Bildgestaltung	Josua Stähler / Sebastian Bäumler
Schnitt	Catrin Vogt / Henning Nolte-Tschofen
Ton	Torsten Lenk
Komposition	Christian Halten
Creative Producer	Eva Weingart
Line Producer	Christian Hünemörder
Executive Producer	Moritz Schreiner / Benjamin Wiedenbruch

TECHNISCHE DATEN

Kino-Dokumentarfilm

Länge: 97min

Format: 1:2,39 Cinemascope, UHD, Full-HD mit 5.1 Kino- (Dolby 5.1) & TV-Mix

Sprache: Englisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch mit engl. & dt. UT

LOGLINE

ROAMERS erzählt von der Sinnsuche einer digitalen Generation und begibt sich dabei auf die Reise ins Innere eines modernen Lebensentwurfs.

KURZINHALT

Vom gefeierten Influencer aus Palästina, der seinen lukrativen Job bei PayPal zugunsten maximaler Lebenserfahrung kündigt, über die junge ehemals Top-Managerin, die ihre Ehe für das Abenteuer einer Weltumseglung aufgibt, bis hin zum argentinischen Pärchen, das seine Informatik-Skills für den Online-Vertrieb von selbst produzierten Pornos nutzt: ROAMERS begleitet unterschiedlichste Charaktere auf ihrem Weg durch Länder und Social-Media-Feeds dieser Welt. Als „Digitale Nomaden“ sind sie immer auf der Jagd nach dem nächsten, perfekten Moment und loten so die Grenzen einer neuen Ära aus: zwischen persönlicher Freiheit und Abhängigkeit von Followern, zwischen Liebesbedürfnis und Bindungsangst, zwischen Utopie und Enttäuschung. Der Dokumentarfilm ROAMERS erzählt von ihrer Suche nach Sinn und Halt in einer neuen, digitalen Welt unzähliger Möglichkeiten.

LANGINHALT

In einer Gesellschaft, in der alle Grundbedürfnisse längst gestillt sind, wird eine Utopie zum Lebensziel einer ganzen Generation: absolute Freiheit und Unabhängigkeit. Raus aus dem Hamster rad des ewig Selben. Kein nerviger Arbeitsplatz, kein „Wofür das eigentlich alles?“, kein Leben mehr zwischen Staus, schlechtem Wetter und sich immer wieder ins-Wochenende-retten. Stattdessen ein selbstbestimmtes Leben als Weltbürger. Das Motto: Follow Your Likes, aus jedem Tag das Bestmögliche rausholen – und trotzdem ordentlich Geld verdienen. Die sogenannte digitale Revolution und billiges Reisen machen's möglich. Und so fluten Eindrücke dieses „freakin' fantastic life“ die Feeds von Instagram & Co – und machen es ihren normalsterblichen Followern schwer, eine Rechtfertigung für das offenbar mittelmäßige Leben zu finden, das sie in der sogenannte „alten Welt“ millionenfach führen.

ROAMERS begleitet unterschiedlichste Charaktere auf ihrem Weg durch Länder und Social-Media-Feeds dieser Welt. Zu sehen ist der gefeierte Video-Blogger aus Palästina, der seinen lukrativen Posten bei PayPal zugunsten von möglichst viel Lebenserfahrung quittiert und mit seinen täglichen Videos das Netz erobert. Außerdem die ehemalige Jung-Top-Managerin, die ihr Business in der Schweiz und ihre Ehe für das Abenteuer einer Weltumseglung aufgibt, und das argentinische Pärchen, das ihre bei IBM erworbenen Informatik-Skills einsetzt, um „on demand“ selbstproduzierte Porno-Videos online zu verbreiten und damit ihre Weltreise zu finanzieren. Und schließlich ein Immobilienmakler, der leidenschaftlich für eine NGO arbeitete und nach seiner plötzlichen Kündigung sein Leben selbst in die Hand nimmt. Um unabhängig zu sein, gründet er ein Onlinebusiness über das er hochpreisige Immobilien in der USA verkauft und sich damit ein luxuriöses Leben in Ländern wie dem Senegal finanziert. Begleitet wird er dabei gelegentlich von einer Freundin, die ihr Burnout als Anlass nimmt, einen von Diskriminierung geprägten Arbeitsalltag hinter sich zu lassen und mittels mobiler Erste-Hilfe-Trainings ihre eigene Chefin zu werden.

Als „Digitale Nomaden“, die in Eigenregie zum Gestalter ihrer eindrucksvollen Lebensgeschichten werden, loten sie die Grenzen einer neuen Ära aus: zwischen persönlicher Freiheit und der Abhängigkeit von Algorithmen und W-LAN, zwischen Selbsterfüllung und Selbstausbeutung – auf der Suche nach Sinn und Halt in einer Welt, die immer mehr Möglichkeiten zu bieten und dabei aber auch immer fragmentierter scheint. Können die Protagonisten dem Hamsterrad tatsächlich entkommen und als „digitale Nomaden“ zu ihrer ersehnten Freiheit finden? Dieser spannenden Frage geht die Regisseurin Lena Leonhardt in ihrem beeindruckenden Dokumentarfilm ROAMERS nach.



NUSEIR YASSIN (NAS)

Als der palästinensische Israeli Nuseir nach seinem Harvard Abschluss einen gut bezahlten Job bei PayPal ergattert, ist er sich sicher, alles erreicht zu haben. Doch schon bald fühlt sich der vermeintliche Traum wie ein Trugbild an. Das Leben muss doch mehr zu bieten haben als einen nine-to-five Bürojob. Er kündigt und beginnt, um die Welt zu reisen, auf der Suche nach "ultimativer Freiheit". Auf seiner Facebookseite "Nas Daily" lädt der 26-jährige jeden Tag ein Video hoch, in dem er von seinen Erlebnissen berichtet. Nie lässt er einen Tag aus – das ist die Challenge. Sein Ziel: das Maximum aus seinem Leben herausholen, jeden Moment sinnvoll nutzen, nie stehenbleiben. Er träumt von einer Welt ohne Staatsgrenzen und inspiriert damit eine internationale Fangemeinde. Inzwischen arbeitet ein ganzes Team um Nas, der mittlerweile 17 Millionen Anhänger hat und zu den bekanntesten Reisebloggern unserer Zeit gehört. Nun will er monatlich Millionen verdienen, um seinen Einfluss in der Welt zu vergrößern. Lässt sich dieses monetäre Streben mit dem Gefühl von Freiheit vereinbaren?

„Wir opfern die besten acht Stunden des Tages, für irgendjemand. Ich will, dass mein Leben nicht nur gut, sondern super ist. Nicht nur gut, sondern umwerfend. Nicht nur gut, sondern verdammt nochmal fantastisch!“



ALYNE

Alyne ist NAS' Freundin und arbeitet seit Jahren mit ihm zusammen. Es war der Weltschmerz, der sie zum Filmemachen brachte. Schon als Jugendliche verzweifelte sie an Leid und Ungerechtigkeit, wollte helfen, wusste aber nicht wie. Dann kam Social Media. Auf ihrer Seite DEAR ALYNE teilt sie mit über zwei Millionen Followern Videos, in denen sie offen über ihre Scheidung und ihre Vergangenheit als Mormonin spricht. Damit will die 29-jährige andere Frauen ermutigen, sich ebenfalls von gesellschaftlichen Zwängen zu befreien. Genau wie Nas erträgt sie es kaum, mal nicht produktiv zu sein. Einfach nur Kaffeetrinken gehen ist Folter für sie, pure Zeitverschwendung. Die beiden passen also gut zusammen, bis auf einen entscheidenden Punkt: Nas will unbedingt Kinder, sie nicht.

„Du wachst auf, schreibst, suchst nach Videoideen... sowas dauert Stunden. Und du weißt genau, es muss gut werden, denn Millionen werden es sehen! Die Videos haben also immer Priorität.“



JONNA

Die 29-jährige deutsche Managerin hat eigentlich alles, was man sich im Leben wünschen kann: eine schicke Wohnung in der Schweiz, Erfolg im Beruf, eine glückliche Ehe. Trotzdem gibt sie eines Tages all das auf, um alleine um die Welt zu segeln. Gemeinsam mit ihrem Mann hatte sie schon länger von einem Leben auf dem Wasser geträumt – von Kindern, die auf dem Meer groß werden. Doch als es endlich losgehen soll, macht er einen Rückzieher. Ihr Umfeld reagiert geschockt, als Jonna trotzdem an ihrem Plan festhält, sich scheiden lässt, ein altes Boot kauft und beschließt, als Bloggerin unterwegs Geld zu verdienen. Doch die Reise entpuppt sich schnell als komplexes Unterfangen und stellt sie vor ganz neue Herausforderungen.

„Es bringt viel Freude, einen schönen Sonnenuntergang zu posten und 1000 Likes zu bekommen und zig Kommentare, die sagen ‚Wow, ich hätte gerne dein Leben! Aber letztlich bin ich alleine.‘“



KIM UND PAOLO

Kennengelernt hat sich das argentinische Paar bei IBM. Die 26-jährige Kim arbeitet als Übersetzerin, der fünf Jahre älterer Paolo als Webdesigner. Die katholisch geprägten Eltern sind stolz auf ihre Kinder, doch dem Paar erscheint dieses konventionelle Leben unzeitgemäß: Sie halten nichts von Eigenheim, Ehe und Kinderkriegen. Stattdessen gehen sie heimlich in Swinger-Clubs, mögen es, wenn andere ihnen beim Sex zusehen. So entsteht ihre Business-Idee: Pornos on demand – auf den speziellen Kundenwunsch zugeschnittene Sexfilme. Damit können sie die konservative Heimat endlich hinter sich lassen - Videos drehen und hochladen kann man schließlich fast überall. Ihre Beziehung als Liebende und Geschäftspartner wird immer symbiotischer, doch ein Leben ohne Verbindlichkeiten, ohne wirkliche Freunde und Familie hat seine Tücken und stellt den gemeinsamen Traum immer wieder auf die Probe.

„Wir arbeiten 24/7 – es ist kein Job, sondern ein Lifestyle. Wir wollen weder heiraten noch Kinder kriegen, wir wollen frei sein.“



MATT BOWLES

Matt arbeitet voller Leidenschaft für eine NGO und setzt sich in Krisenregionen für Friedenslösungen ein, als ihm von heute auf morgen gekündigt wird. Daraufhin schwört er sich, nie wieder von einem Chef abhängig zu sein. 2007 gründete der nun 43-jährige die Online-Immobilienfirma "Maverick Investor Group" und ist seitdem in der ganzen Welt zuhause – denn Häuser kann er von überall aus verkaufen. Meist bleibt er nie länger als 2 Monate an einem Ort, immer auf der Suche nach dem nächsten "epic adventure". Dabei sehnt er sich nach einer Partnerin, aber es fällt ihm schwer, die richtige zu finden. Seine größte Angst ist, eine Entscheidung zu treffen, die er später bereuen könnte.

„Meine größte Angst ist, eine Entscheidung zu treffen, die ich später bereuen könnte. Ich will keine Zeit verschwenden, nichts verpassen. Das Leben ist wahnsinnig kurz und wir haben so unglaublich wenig Zeit.“



AGNES NYAMWANGE

Die Kenianerin Agnes ist Matts langjährige Bekannte; ab und zu gehen die beiden gemeinsam auf Reisen. Früher managte Agnes Altenheime in den USA, wurde dort aber von ihren weißen Arbeitskollegen angefeindet. Jahrelang fühlte sie sich unter Druck gesetzt, sich jeden Tag aufs Neue zu beweisen – und das nur, weil sie eine andere Hautfarbe hatte. Irgendwann bekam sie Angstzustände und schließlich einen Burnout. Sie musste ihr Leben ändern. Inzwischen reist die 37-jährige in der Welt umher und verdient ihr Geld, indem sie medizinische Fachkräfte per Video Call in Erste-Hilfe prüft. Doch obwohl sie jetzt ihr eigene Chefin ist, hat sie noch immer das Gefühl, vor irgendetwas wegzulaufen.

„Wir sind eine Generation, die an Superhelden glaubt. Wir haben diese Vorstellung, dass wir alles erreichen können und sich alles perfekt fügt.“



In einer Zeit, in der sogenannte Influencer auf Instagram und Co. Millionen verdienen und man das Wissen der Welt in der Hosentasche mit sich herumträgt, scheinen die Möglichkeiten grenzenlos. Alles, was man dafür braucht, sind lediglich ein Smartphone und eine Internetverbindung. Aus dem Alltag ausbrechen, um die Welt zu reisen und dabei richtig gut Geld zu verdienen, schließen sich längst nicht mehr aus. Ob man nun in Israel oder Spanien Videos dreht und damit um die Gunst einer globalen Online-Community buhlt oder als Immobilienmakler über das Internet Häuser in den USA verkauft, während man selbst an den Stränden Westafrikas entspannt - inzwischen kann man fast alles von überall tun. Billigflügen und flächendeckendem WLAN sei Dank. Warum also wertvolle Lebenszeit an den vermeintlich falschen Job (inklusive nervigem Chef), den falschen Partner oder den falschen Wohnort verschwenden? Warum in gesellschaftlichen Zwängen und Konventionen aus dem Prä-Internet Zeitalter verharren, wenn einem die ganze Welt offensteht? Wer nicht von gestern sein will, stellt sich früher oder später diese Fragen.

Nicht zuletzt deshalb wollte auch ich wissen, wie das wahre Leben der Menschen hinter all den eindrucksvollen Foto- und Videokulissen rund um den Globus aussieht. Der Alltag derer also, die dem Lockruf eines Lebens als „never-ending amazing experience“ folgen – und dafür Freunde, Partner und lukrative Jobs zurücklassen. Ich fragte mich, wieviel persönliches Erleben denjenigen bleibt, die jeden schönen Moment mit der Welt teilen müssen, um davon leben zu können? Oder denen, die an exotischen Orten weilen, aber in Gedanken doch ständig bei ihrer Arbeit sind? Bergen die Abhängigkeiten von Internetempfang, der flüchtigen Gunst möglichst vieler Follower sowie von undurchsichtigen Social-Media-Algorithmen nicht auch Zwänge, denen man ja eigentlich entfliehen wollte? Sind das Streben nach absoluter Erfüllung, das ständige Hinterfragen, ob es nicht doch noch besser ginge, und ein einsames Leben auf der Flucht nicht Seiten derselben Medaille? Dieses Paradoxon zeigte sich in einem Punkt für mich besonders: Je mehr Zeit ich mit den Protagonisten von ROAMERS verbrachte, desto mehr rückte das Thema Beziehung in den Mittelpunkt. Allen stellt sich auf unterschiedliche Weise, dafür aber umso eindringlicher, die Frage, wie sich ihr Lebensstil mit stabilen zwischenmenschlichen Beziehungen – und oft sogar dem Wunsch nach Familie und Kindern – vereinbaren lässt. Egal wie sehr die sozialen Medien uns vorgaukeln, unsere Bedürfnisse auch digital befriedigen zu können, der Mensch kann als soziales Wesen wohl doch nicht ganz aus seiner Haut. Das hat uns nicht zuletzt die Corona-Pandemie vor Augen geführt. Und trotzdem: So groß die Sehnsucht nach Liebe und Zuneigung bei den Protagonisten auch zuweilen wurde, so klein blieb bei ihnen die Bereitschaft, den Drang nach Unabhängigkeit zugunsten von Verbindlichkeit aufzugeben.

Mir wurde schnell klar, dass sich in diesen Wünschen und Ängsten vieles widergespiegelt, was uns heutzutage als westlich geprägte Gesellschaft umtreibt. Traditionelle Familienstrukturen lösen sich zunehmend in Luft auf und an das Paradies nach dem Tod glauben immer weniger.

Und so drängt sich bereits in jungen Jahren die Erkenntnis auf, dass man nur dieses eine Leben hat – und das ist gefüllt von zunehmender Schnelligkeit, Unsicherheit und Unzulänglichkeit geprägt. In den sozialen Medien können wir uns mit der ganzen Welt vergleichen, die dadurch komplexer und überfordernder erscheint als je zuvor. Unser eigenes Leben dagegen wirkt – trotz aller Privilegien – immer unbedeutender und sinnentleerer. Vielleicht versuchen wir deshalb auszubrechen, möglichst viel Eigenkontrolle zu übernehmen, der Ohnmacht mit Optimierung zu trotzen. Um aus der Masse herauszustechen, jemand zu sein, etwas zu bedeuten. Etwas von den 15 Minuten Ruhm zusammenzukratzen, von denen Andy Warhol 1968 sprach – als Popkultur und Unterhaltungsindustrie die Möglichkeiten, die Internet und Social Media heute bieten, nicht mal im Ansatz erahnen konnten.

Die Konsequenz, mit der die Menschen in ROAMERS, entgegen aller Widerstände, ihre Träume verfolgen und offen zu sich und ihren Auffassungen stehen, hat mich sehr beeindruckt. Gleichzeitig wurde ihre Angst, etwas zu versäumen und falsche Entscheidungen zu treffen, die den Rest des Lebens mit Bedeutungslosigkeit prägen, zu einem wiederkehrenden Motiv: eine Getriebenheit, die viele von uns kennen und die sich mit der Entscheidung für ein Leben als „digitale Nomaden“ nicht auflösen, sondern erst recht zu potenzieren scheint. ROAMERS ist daher nur bedingt eine Reise in die Ferne, sondern vielmehr in das Innere eines modernen Lebensentwurfs und zu grundlegenden Fragen, Chancen und Herausforderungen unserer Zeit: Wen wollen wir mit unseren Leben eigentlich beeindrucken? Und wie zufrieden werden wir am Ende mit unserer Darbietung sein?

Lena Leonhardt

LENA LEONHARDT — BUCH & REGIE

Lena Leonhardt wurde 1987 im Schwarzwald geboren. Sie studierte Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg und der Ryerson University in Toronto (Kanada). 2014 feierte sie mit dem Dokumentarfilm ‚Rheingold‘ ihr Kinodebüt. Darauf folgten der u.a. mit dem Grimme Preis ausgezeichnete Film ‚Hundesoldaten‘ (2016) und der Kinofilm ‚Höhenflüge‘ (2019). Lena lebt in Stuttgart und arbeitet als Regisseurin und Filmautorin.

JOSUA STÄBLER — KAMERA

Josua Stäbler ist 1992 geboren und wohnhaft in Stuttgart. Er arbeitet international als Director of Photography für Werbespots und Dokumentarfilme. Mit 18 Jahren gründete er mit Freunden seine erste Produktionsfirma, die Filmfabrik Schwaben GmbH. 2015 wurde er zweiter Geschäftsführer und hausinterner DP der Agentur & Werbe-filmproduktionsfirma Silbersalz Film GmbH. 2018 beschloss er seinen lebenslangen Traum zu verfolgen und freiberuflicher Kameramann zu werden. Seitdem dreht er Werbespots für Kunden wie Mercedes-Benz, BMW, Cisco, Novartis und Lidl auf der ganzen Welt.

CATRIN VOGT — SCHNITT

Catrin Vogt wurde zunächst als Film- und Videolaborantin beim Atlantik-Filmkopierwerk in Hamburg ausgebildet. Von 1996 bis 2003 studierte sie im Studiengang Montage an der heutigen Filmuniversität Babelsberg. Seitdem ist sie als freie Editorin tätig, die sich vor allem auf den Schnitt von Dokumentarfilmen spezialisiert hat. Sie erhielt 2012 beim Kinofest Lünen die Auszeichnung „Perle“ als Dokumentarfilm-Editorin von „Vergiss mein nicht“, Regie: David Sieveking. 2013 wurde sie ebenfalls dafür beim Festival Filmplus in Köln für den Schnitt-Preis nominiert, 2015 arbeitete sie an David Bernets ausgezeichnetem Film „Democracy – Im Rausch der Daten“. Catrin Vogt ist Mitglied der Deutschen Filmakademie und des Bundesverbandes Filmschnitt Editor e.V. (BFS).

HENNING NOLTE-TSCHOFEN — SCHNITT

Henning Nolte-Tschofen wurde 1985 in Göttingen geboren. Nachdem er 2009 sein Studium der „Audiovisuellen Medien“ an der Hochschule der Medien in Stuttgart abgeschlossen hatte, arbeitete er von 2009 bis 2018 in der Leithaus GmbH Filmproduktion als Editor, Motion-Designer und Postproduction Supervisor. 2018 fing er als Head of Postproduction bei der Royal Film Company (Germany) GmbH an und gründete ein Jahr später zusammen mit Moritz Schreiner und Benjamin Wiedenbruch die Royal Film Company (Austria) GmbH.

CHRISTIAN HALTEN — KOMPONIST

Christian arbeitet als Filmkomponist und betreibt in Berlin das Studio SKYLIFE sowie den angeschlossenen Musikverlag. Nach seinem Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg führte ihn seine kompositorische Tätigkeit längere Zeit nach Los Angeles, wo er in den Studios von Hans Zimmer, Henning Lohner und Klaus Badelt in unterschiedlichen Filmmusik-Produktionsteams arbeitete. Ferner erhielt Christian ein Stipendium für die Teilnahme an der „Filmmaking Masterclass“ in Los Angeles von der Landesstiftung Baden-Württemberg. Nach seiner Rückkehr zog er nach Berlin und arbeitet seither in den Bereichen Musikkomposition, Sounddesign und Spatial Audio im bild-dramaturgischen Kontext. Er steuerte Musik zu preisgekrönten Kinofilmen wie „Double Take“ und „Highflyers“ bei, arbeitete als Game Audio Director für „Arcania - A Gothic Tale“ und komponierte zusätzliche Musik zu Heidi Specognas „Cahier Africain“, der mit dem Preis Lola „Bester Dokumentarfilm“ beim Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde.

MORITZ SCHREINER — PRODUZENT

Moritz Schreiner wurde 1978 in Stuttgart geboren. Nach dem Studium zum Audio-Ingenieur in Berlin kehrte er in seine Heimatstadt zurück. Von 1999 bis 2012 arbeitete er als freier Aufnahmeleiter bei über 60 Spielfilmproduktionen im In- und Ausland. Nachdem er 2003 mit Media Sue GmbH den größten Filmservice in Baden-Württemberg und 2007 die Artyc Filmproduktion GmbH gründete, rief er 2016 gemeinsam mit Benjamin Wiedenbruch die Royal Film Company GmbH ins Leben. Mit Niederlassungen in Stuttgart, London und Bludenz (Österreich), produziert die Firma internationale Spiel-, Dokumentar- und Werbefilme. Moritz Schreiner hat bereits für zahlreiche Kunden wie Mercedes-Benz, dm-drogerie markt und Weleda sowie mit vielen renommierten Regisseuren zusammengearbeitet.

CHRISTIAN HÜNEMÖRDER — LINE PRODUCER

Christian Hünemörder arbeitet seit über 25 Jahren im Filmbereich und ist seit seinem Abschluss an der Filmakademie Baden-Württemberg 1998 freier Produzent und Herstellungsleiter sowie Unternehmensberater. In diesen Funktionen hat er für seine Spiel- und Dokumentarfilme zahlreiche, internationale Filmpreise erhalten, war beteiligt am internationalen ARD-Dreiteiler mit Reinhold Messner („Messners Alpen“), der SWR-Reihe „Sagenhafter Südwesten“ sowie an zahlreichen Werbe- und Imagefilmen u.a. für die Schörghuber Gruppe („Paulaner“). Für Schwabenlandfilm fungierte er als Co-Produzent und Herstellungsleiter sowie Postproduction Supervisor für den Kinofilm „Laible und frisch – Do goht dr Doig“ (SWR/MFG/DFFF), den Fernsehfilm „Eine Hochzeit platzt selten allein“ (ARD/DEGETO/SWR) sowie die SWR-Sendereihe „Schwäbische Restlesküche“. Seit Januar 2020 ist er fester Line Producer bei der Royal Film Company GmbH.

EVA WEINGART — CREATIVE PRODUCER

Eva Weingart wurde 1988 in NRW geboren. Während des Studiums an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und der Anglistik an der Universität Stuttgart, widmete sie sich der figürlichen Malerei, der Fotografie und dem Dokumentarfilm. Seit 2013 ist sie an zahlreichen internationalen Ausstellungen und Dreharbeiten u.a. in Japan, Indien und im Senegal beteiligt. Sie arbeitete als Regisseurin und Kamerafrau für „Spaceless“ (2016) und „Holy Chili!“ (2017). Von 2018 - 2020 war sie festangestellte Producerin der Royal Film Company.

KRISTINA BARGER

*Die Verhaltensforscherin und ehemalige Psychotherapeutin Kristina Barger lehrt am University College London. Sie ist Spezialistin für nutzer*innenorientierte Gestaltung sowie mentale Gesundheit im digitalen Zeitalter. Kristina Barger ist Gründerin mehrerer internationaler Beratungsunternehmen.*

„Digitale Nomaden sehen ihren Lebensentwurf nicht mehr so sehr als etwas an, das ihnen einen Job, einen Lebensstil oder eine Identität bietet. Sie versprechen sich davon, dass sie Dinge unter ihren eigenen Bedingungen tun können. Hinter diesen Dingen stehen die Jobs der Technik- und Designbranche. Es gibt jetzt einfach so viel mehr Möglichkeiten und Optionen, und keine davon ist an einen physischen Standort gebunden. Dabei ist die Technologie wahrscheinlich eine der größten treibenden Kräfte, weil sie diese Art zu leben überhaupt ermöglicht, und zum anderen die Mentalität der Menschen dahingehend verändert hat, dass sie denken, sie hätten mehr Freiheit und eben auch das Recht auf mehr Freiheit. Und so suchen sie nach Möglichkeiten, diese Freiheit und auch ihre Individualität auszudrücken.

Wenn man sich für Autonomie, Freiheit und Unabhängigkeit entschieden hat, hat man nicht die Struktur und die Orientierung, die Arbeit oder Familie einem geben. Also muss jede Entscheidung, jede Motivation von einem selbst kommen.

Ich bin der Überzeugung, dass dieses Leben – ähnlich wie der schleichende Verlust der täglichen menschlichen Interaktion, die der Bequemlichkeit halber in die Technologie ausgelagert wurde – tatsächlich die Einsamkeit erhöht. Flüchtige Momente der Kommunikation werden zwar jeden Tag mehr, aber es wird immer unwahrscheinlicher, dass man neue Beziehungen eingeht. Man lernt ja ständig neue Leute kennen. Und so hat man nicht unbedingt den mentalen Raum, die Energie oder die Zeit am Tag, um in genügend Menschen zu investieren, um sie wirklich kennen zu lernen. So funktionieren Beziehungen nicht. Es gibt auch einige Untersuchungen, die zeigen, dass Kinder, die mit Technologie aufgewachsen sind, eher zu ADHS, einer geringeren Impulskontrolle und mangelnder emotionaler Regulation neigen.

DAVE COOK

Dave Cook promovierte am University College London zum Thema Digitale Nomaden. Zurzeit widmet er sich bei der Erforschung dieses Lebensmodells insbesondere der Frage, welche Rolle Co-Working-Spaces für den Arbeitsalltag der Zukunft spielen.

„Die Idee eines guten Lebens, wenn es um digitale Nomaden geht, dreht sich um Freiheitskonzepte. Und Freiheit für digitale Nomaden wird oft dadurch definiert, was sie hinter sich lassen wollen. Häufige Auslöser dafür, ein digitaler Nomade zu werden, ist das Mikro-managing am Arbeitsplatz, manchmal ist es eine schwierige Beziehung oder der Versuch, von der Familie wegzukommen, das habe ich schon ein paar Mal gehört. Manchmal ist es nur ein allgemeines Gefühl, einfach nur ein bisschen gelangweilt und gefangen im Alltag zu sein. Das sind also Auslöser. Und auf der anderen Seite, auf der positiven Seite, gibt es den Wunsch nach Abenteuer, eine Art persönlicher Reise, Aufregung.

Ich habe durch die Betrachtung digitaler Nomaden gelernt, dass Freiheit ein sehr relativer Begriff ist. Und er verändert sich auch für die Menschen mit der Zeit. Diese Art von ständiger Freiheit und konstantem Individualismus kann ziemlich isolierend und auslaugend werden. Die Menschen müssen auch verwurzelt sein. Und sie müssen auch eine Vorstellung davon haben, wo ihr Zuhause ist. Und es ist durchaus möglich, beides gleichzeitig zu brauchen. Das muss nicht gegeneinander ausgespielt werden. Wir leben in einer Kultur des Vergleichs, und es wurde viel akademische Arbeit über die Rolle von Instagram und Facebook geleistet. Und ich denke, Sinn zu finden ist wirklich das Zentrum dieser digitalen Nomadenreisen.

90% meiner Forschungsteilnehmer*innen, die ich in den letzten vier-einhalb Jahren begleitet habe, sind auf irgendeine Art nach Hause zurückgekehrt. Einige haben die Digitale-Nomaden-Erfahrung ganz aufgegeben und andere sind zurückgegangen, haben eine Art Heimatbasis entwickelt und machen sich nur gelegentlich auf die Reise. Die Sache, die die Leute nach Hause treibt, ist Gemeinschaft.

Eine Gemeinschaft kann aus zwei Personen bestehen, oder sogar aus einer Person. Aber es ist irgendwo, wo alltägliche Routinen, Rhythmen und Dinge aufbewahrt sind, wo es physische Räume gibt, in die man einziehen kann. Das Umziehen von Ort zu Ort stört das. Und der zweite Schlüsselaspekt, der einen Ort zum Zuhause macht, ist, dass er die eigene Identität widerspiegelt. Diese Idee von Heimat, Identität und Gemeinschaft ist also immer noch wichtig. Die Vorstellung, dass das Konzept eines Zuhauses als ein verwurzelter spezifischer physischer Ort veraltet sei, ist also ein bisschen voreilig.

Aber eines der anderen Dinge, die für digitale Nomaden wirklich wichtig sind, ist Autonomie. Und das ist sehr, sehr verbunden mit dem Konzept der Freiheit. Es ist Selbstbestimmung, es ist die Kontrolle über alles, was im eigenen Leben passiert. Ich denke, es geht darum zu entscheiden, wann man ein- und ausschaltet. Wenn Leute die Fähigkeit verlieren, Dinge auszuschalten, ob sie nun „Digitale Nomaden“ sind oder nicht, dann geht alles den Bach hinunter. Dann müssen die Menschen nach Hause gehen und brauchen die Unterstützung ihrer Gemeinschaft.“

VERLEIH

Camino Filmverleih GmbH
Herdweg 27
70174 Stuttgart
www.camino-film.com

PRESSE

ZOOM Medienfabrik GmbH
Büro Baden-Württemberg
Spelzenstraße 14
68167 Mannheim

Zentrale Berlin
Suarezstraße 62
14057 Berlin
Telefon : +49 (0)30 3150 6868
Telefax: +49 (0)30 3150 6858
Email: office@zoommedienfabrik.de

WEBSITES

www.camino-film.com
www.roamers-movie.com

Pressematerial zu „ROAMERS. Follow your likes“ finden Sie unter www.filmpresskit.de